



**„ Gemeinsam  
entdecken wir  
die Welt „**

**Pädagogisches Konzept  
der Krippe  
City Kids Portland**

## Vorwort

Kinder sind von Natur aus entdeckende Forscher, die mit einer großen Neugier die (Um)Welt für sich erkunden. Wir ermöglichen den Kindern forschendes und entdeckendes Lernen und freuen uns, sie auf diesem Stück ihres Bildungsweges begleiten und gemeinsam mit ihnen die Welt entdecken zu dürfen.

Mithilfe dieser Konzeption möchten wir Ihnen, liebe Leser, einen „roten Faden“ reichen, der unser tägliches Handeln bei den City Kids Portland transparent werden lässt und Ihnen einen Einblick in unseren Krippenalltag ermöglicht.

„Hilf mir,  
es selbst zu tun.  
Zeige mir,  
wie es geht.  
Tu es nicht  
für mich.  
Ich kann und will  
es allein tun.  
Hab Geduld,  
meine Wege zu begreifen.  
Sie sind  
vielleicht länger,  
vielleicht brauche  
ich mehr Zeit,  
weil ich mehrere  
Versuche machen will.  
Mute mir Fehler  
und Anstrengung zu,  
denn daraus kann  
ich lernen.“

-Maria Montessori-

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
1 Leitbild.....	4
2 Entstehung der Einrichtung und Vorstellung des Trägers.....	5
3 Beschreibung der Rahmenbedingungen .....	5
3.1 Öffnungszeiten.....	5
3.2 Gruppenstruktur und personelle Ausstattung .....	6
3.3 Räumlichkeiten.....	6
3.4 Ernährung .....	7
3.5 Tagesablauf .....	8
4 Pädagogische Prozesse.....	10
4.1 Eingewöhnung .....	10
4.2 Pädagogische Arbeit mit den Kindern .....	11
4.2.1 Kompetenzerweiterung in den Bildungsbereichen.....	12
4.2.1.1 Rhythmik und Musik.....	12
4.2.1.2 Körper und Bewegung.....	13
4.2.1.3 Spiel und Phantasie .....	13
4.2.1.4 Sprachliche und nonverbale Kommunikation.....	14
4.2.1.5 Soziales Lernen, Kultur und Gesellschaft.....	14
4.2.1.6 Bauen und Gestalten .....	15
4.2.1.7 Natur, Umwelt und Mathematik .....	15
4.2.1.8 Religiöses Erleben und Leben.....	16

4.2.2	Umsetzung in der Praxis .....	17
4.2.2.1	Ankunfts- und Abholsituationen.....	17
4.2.2.2	Freispiel .....	18
4.2.2.3	Morgenkreis .....	18
4.2.2.4	Mahlzeiten.....	19
4.2.2.5	Angebote und Projekte.....	20
4.2.2.6	Beziehungsvolle Pflege.....	20
4.2.2.7	Schlafen.....	21
4.2.2.8	Feste und Feiern .....	22
4.2.2.9	Portfolio.....	22
4.3	Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	23
4.3.1	Elterngespräche .....	24
4.3.2	Elternbeirat.....	24
5	Teamarbeit.....	25
	Schlussgedanke.....	26

## 1 Leitbild

Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit – ein Geschenk Gottes, mit seinen Stärken und Schwächen. Jedes Kind wird in seiner Individualität wahrgenommen. Ein Kind ist weltoffen, unvoreingenommen und ehrlich – es hat die Fähigkeit zu lernen und seine Umwelt neugierig zu entdecken. Jedes Kind lernt aus einem inneren Impuls heraus mit dem eigenen Tempo und durch Nachahmung. Jedes Kind ist wie eine kleine Pflanze, die durch Impulse und Anregungen gestärkt werden kann, um zu wachsen und Blüten zu tragen.



Wir schenken dem Kind Vertrauen, Zuwendung, sowie Geborgenheit und schaffen somit einen sicheren Rahmen, damit es Wertschätzung aufnehmen und annehmen kann. Wir begleiten und unterstützen das Kind in seinem eigenen Entwicklungsprozess. Wir bieten dem Kind einen Garten voller Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten, in dem es sich frei entfalten und entwickeln kann und seine Knospe der Lernerfahrungen sich öffnen wird.

Wir legen großen Wert auf eine vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohl des Kindes. Wir reflektieren regelmäßig im Team unsere pädagogischen Handlungsweisen, tauschen uns nach Bedarf über Kinder und Familien aus und beraten uns gegenseitig über weitere pädagogische Ansätze. Wir pflegen einen ehrlichen und respektvollen Umgang und bereiten Hand in Hand den Garten der Entfaltungsmöglichkeiten für das Kind vor.

*„Erziehung streut keinen Samen  
in die Kinder hinein,  
sondern lässt den Samen aufgehen, der in ihnen liegt.“*

*-Khalil Gibran-*

## 2 Entstehung der Einrichtung und Vorstellung des Trägers

Träger der Einrichtung City Kids Portland ist der Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder als Abteilung der Bremischen Evangelischen Kirche.

Im Jahr 2009 eröffnete die Einrichtung mit dem Angebot betriebsnaher Krippenplätze in Kooperation mit dem Verein Kinder im Zentrum. Die Bedeutung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der Wunsch nach einer bestmöglichen, pädagogisch durchdachten Betreuung, standen und stehen noch heute im Vordergrund. Seit 2013 bietet die Krippe gemeindliche Plätze mit Beiträgen laut städtischer Beitragsordnung an.



## 3 Beschreibung der Rahmenbedingungen

Die City Kids Portland befinden sich in der Consul-Smidt-Straße 8v in der Überseestadt. In dieser Einrichtung werden jeweils 8 Ganztagsplätze in 3 Gruppen angeboten - den gelben, grünen und roten Klecksen.

### 3.1 Öffnungszeiten

Die Kernöffnungszeiten bei den City Kids Portland sind von Montag bis Freitag, in der Zeit von 8.00 Uhr – 16.00 Uhr.

Wir bieten einen Frühdienst ab 7.30 Uhr und einen Spätdienst bis 16.30 Uhr an.

### 3.2 Gruppenstruktur und personelle Ausstattung

In unseren Krippengruppen werden Kinder im Alter von 8 Wochen bis zum Übergang in den Kindergarten mit +/- 3 Jahren in einer liebevollen, anregungsreichen und kindgerechten Umgebung betreut. Ein Betreuungsverhältnis von 1 / 4 (pädagogische Fachkraft / Kinder) und eine Gruppenstärke von 8 Kindern, ist unser Fundament zur täglichen Begleitung der uns anvertrauten Kinder. Die professionelle Betreuung der Kinder wird von pädagogischen Fachkräften mit unterschiedlichen Qualifikationen übernommen.



### 3.3 Räumlichkeiten

Die Gestaltung der Räume hat einen sehr großen Einfluss auf die Entwicklung des Kindes.

Um die jeweiligen Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder berücksichtigen und fördern zu können, bieten wir eine optimale Raumgestaltung und geben den Kindern Raum zum Spielen, Toben, Wahrnehmen, Fantasie-Ausleben, Forschen, Kreativ-Sein, aus-der-Reihe-tanzen..... Eine Abtrennung von Bereichen für ruhige und lebhaftere Aktivitäten ist dabei hilfreich.

Das einzelne Kind bekommt die Möglichkeit, seine Interessen und Vorlieben auszuleben und zu verwirklichen. Es gibt Bau- und Kuschecken mit unterschiedlichen Angebotsmaterialien, oder Decken und Kissen, die einen Rückzug ermöglichen. Auch in der Raumgestaltung greifen wir die Interessen und Entwicklungsstände des einzelnen Kindes auf und variieren die Materialien. Von Zeit zu Zeit befinden sich somit der Einkaufsladen, die Kinderküche, das Bällebad, die Bewegungsbausteine, die Bohnenkiste oder die großen Holzbausteine in den Gruppenräumen.

Unser Garten mit Schaukeln, Sandkiste und kleiner Rutsche ist ebenfalls als Raum zu betrachten und ist von jedem Gruppenraum aus zugänglich.

Große Bedeutung bei der Gestaltung von Krippenräumen hat auch der Schlafraum, der sich direkt am jeweiligen Gruppenraum befindet. Uns ist es wichtig, dass wir dem Kind einen Raum anbieten, in dem es sich geborgen und wohl fühlt.



### 3.4 Ernährung

In unserer Einrichtung hat die Ernährung einen hohen Stellenwert.

Eine ausgewogene Zusammenstellung der Mahlzeiten, sowie eine gemeinsame Einnahme sind wichtige Bestandteile des Krippenalltags. Die Ernährung für Kinder unter einem Jahr wird immer in Absprache mit den Eltern individuell abgestimmt.

Durch die von uns angebotene Vollverpflegung, erhalten die Eltern Entlastung und die Gewissheit, dass ihr Kind sich täglich gesund ernährt. Wir bieten den Kindern viel frisches Gemüse und Obst in Bioqualität an.

Die Mittagsmahlzeit wird in einer evangelischen Nachbareinrichtung entsprechend dem Verpflegungskonzept der Bremischen Evangelischen Kirche zubereitet und nach der „Bremer Checkliste“ erstellt. Hiermit können wir die Qualitätsstandards und Empfehlungen für die Verpflegung von Kindern in der Krippe umsetzen.

Besonderheiten wie Allergien und Unverträglichkeiten werden berücksichtigt und mit einem ärztlichen Attest stellen wir gemeinsam mit den Eltern einen Ernährungsplan auf. In den evangelischen Einrichtungen werden religiös und kulturell begründete Ernährungsangebote entsprechend ihrer Möglichkeiten umgesetzt.

### 3.5 Tagesablauf

Der Tagesablauf hilft dem Kind, sich an bestimmten, stets wiederkehrenden Strukturen zu orientieren. Er ist jedoch als Richtlinie zu sehen, die jederzeit Spielraum für situationsorientiertes Handeln bietet. Ein Tag bei den gelben, grünen und roten Klecksen gestaltet sich wie folgt:

<p><b>07.30 bis 08.30 Uhr</b></p>	<p><b>Ankommen</b> und sich <b>orientieren:</b> welche Kinder und Bezugspersonen sind schon da?</p>	
<p><b>... bis 9.00 Uhr</b></p>	<p><b>Freispiel:</b> freies Entscheiden über Spielpartner und Spielmaterial stehen im Vordergrund</p>	
<p><b>9.00 bis 9.15 Uhr</b></p>	<p><b>Morgenkreis:</b> gemeinsames Begrüßen, Singen, Spielen, Sehen welche Kinder da sind, Kinder zählen, Tag planen</p>	
<p><b>9.15 bis 9.45 Uhr</b></p>	<p><b>Gemeinsames Frühstück:</b> am gedeckten Tisch nehmen wir gemeinsam das täglich variierende, gesunde Frühstück zu uns</p>	
<p><b>9.45 bis 10.00 Uhr</b></p>	<p><b>Hände waschen:</b> Hände waschen ist als Ritual zu sehen und gehört immer wieder in den Tagesablauf</p>	

<p><b>10.00 bis 12.00 Uhr</b></p>	<p><b>Freispiel, Aktivitäten, Garten, Ausflüge</b> hier ist ganzheitliches Lernen in allen Bildungsbereichen möglich</p>	
<p><b>12.00 bis 12.30 Uhr</b></p>	<p><b>Mittagessen:</b> in gemütlicher, familiärer Atmosphäre nehmen wir das abwechslungsreiche Mittagessen zu uns, im Anschluss gehen wir Hände waschen und Zähne putzen</p>	
<p><b>12.30 bis .... Uhr</b></p>	<p><b>Mittagsruhe, Mittagsschlaf:</b> Erholung, Ruhe und Entspannung nach einem ereignisreichen Vormittag</p>	
<p><b>... bis 15.00 Uhr</b></p>	<p><b>Aufwachen, Aufstehen, Anziehen, Freispiel:</b> jedes Kind hat seine eigenen Ruhe- und Schlafzeiten, auf die wir individuell eingehen</p>	
<p><b>15.00 bis 15.30 Uhr</b></p>	<p><b>Teepause, Nachmittagssnack:</b> gemeinsam nehmen wir eine gesunde Stärkung zu uns</p>	
<p><b>15.30 bis 16.30 Uhr</b></p>	<p><b>Freispiel, Aktivitäten, Garten und Abholphase:</b> ein schöner Tag geht zu Ende und alle gehen nach Hause</p>	

## 4 Pädagogische Prozesse

Die natürliche Neugier und Wissbegierde des Kindes ist der Grundstein für frühkindliche Bildung. Dieses zu beobachten, auszuwerten und pädagogisch zu begleiten ist unsere verantwortungsvolle Aufgabe, damit jedes Kind seine Möglichkeiten ausschöpfen kann.

### 4.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase ist eine der bedeutsamsten Zeiten für Eltern mit ihrem Kind in der Krippe. Sie ist die Zeit, in der die Vertrauensbildung an erster Stelle steht. Starke Gefühle gehen einher und viele Fragen tauchen auf. Diese Fragen in sich zu spüren und für sich zu klären ist unumgänglich, um die Eingewöhnung mit einer eigenen Sicherheit zu begleiten. Denn nur, wenn die Eltern für die Eingewöhnung bereit sind, hat das Kind die Möglichkeit, eine neue Bindung zu der pädagogischen Fachkraft aufzubauen.

Für das Kind ist eine gelungene Eingewöhnung, verbunden mit dem Bindungsaufbau zu einer Pädagogin wichtig, um in der Krippe die nötige Sicherheitsbasis zu haben, die Spiel- und Explorationsfreude erhält. Nur so kann es von der neuen, anregungsreichen Umgebung profitieren, die Lernprozesse und somit Bildung ermöglicht.

Die Eingewöhnung wird kind- und elterngerecht gestaltet. In unserer Einrichtung findet die Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Modell statt. Dieses Modell besagt, dass die Eingewöhnung den Bedürfnissen des Kindes angepasst verläuft.

Im Vorfeld werden die Eltern über das Berliner Modell informiert, damit sie sich auf diese Zeit vorbereiten können.

Die erste Kontaktaufnahme der pädagogischen Fachkraft zum Kind findet bei einem Hausbesuch, unmittelbar vor dem ersten Krippentag, statt. So wird das Kind erlebt, wie es im häuslichem Umfeld, mit den liebsten Personen in der Nähe, also mit einer absoluten Sicherheit versehen, agiert. Mit diesem Bild vom Kind



ausgestattet, beginnt die Eingewöhnung in unserer Krippe. Unser Ziel ist, dass das Kind sich nach der Eingewöhnungszeit, ebenso sicher und aufgehoben bei den City Kids Portland fühlt.

Dem Kind wird die Gelegenheit geboten, sich in dem neuen Umfeld und der neuen Situation zunächst mit und später ohne Eltern zurechtzufinden und einzuleben.

Ein Kind im Krippenalter benötigt eine verlässliche Bindungsperson. Es gibt in der Gruppe eine erste feste Bezugsperson, die sich dem Kind nähert und versucht ein Vertrauensverhältnis zu dem Kind aufzubauen. Sie ist die erste Ansprechpartnerin für die Eltern. Auch für die Eltern ist die Phase der Eingewöhnung eine anspruchsvolle Zeit. Die Eltern werden jetzt eng begleitet. Sie erhalten die Möglichkeit persönlich in der Krippe anwesend zu sein und die Dauer der Abwesenheit kontinuierlich zu steigern.

In der Eingewöhnungszeit bekommen sowohl die Eltern, als auch das Kind, die Gelegenheit sich voneinander zu lösen. Wir wünschen uns in dieser Zeit eine aktive Mitarbeit der Eltern.



## 4.2 Pädagogische Arbeit mit den Kindern

Jedes Kind bei den City Kids wird ein großes Stück auf seinem Weg zur Selbstwerdung von uns begleitet. Mit dem Selbstverständnis, dass wir uns nicht nur als Betreuungs-, sondern auch als Bildungseinrichtung verstehen, haben wir die im Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich festgelegten Ziele in unseren pädagogischen Alltag integriert.

*„In jedem Kind  
liegt eine wunderbare  
Tiefe.“*

*-Robert Schumann-*

## 4.2.1 Kompetenzerweiterung in den Bildungsbereichen

Frühkindliche Bildung ist immer ganzheitlich zu sehen und bedarf entsprechender Möglichkeiten und Angebote in den einzelnen Bildungsbereichen.

### 4.2.1.1 Rhythmik und Musik

Bevor das Kind Sprache versteht, erahnt es den Inhalt über den Wortklang und die Melodie des Satzes. Das heißt, durch Musik und Rhythmik wird ihm auch die Welt der Sprache eröffnet. Darum ist es für uns wichtig die Freude des Kindes an Musik und Rhythmik durch musikalische Begleitung des Tagesablaufes im Alltag aufzugreifen. Dies geschieht mit Hilfe von Morgenliedern, Tischsprüchen, Aufräumliedern, Zahnputzliedern und Fingerspielen.

Durch spezielle musikalische Angebote und das Kennenlernen des eigenen musikalischen Klangkörpers, fördern wir auch das Hörspektrum. Einmal wöchentlich bieten wir den größeren Kindern die Musikkleckse an. Diese werden durch eine Handpuppe pädagogisch begleitet. Hier lernt das Kind jahreszeitenbezogene Lieder und das Experimentieren mit Musikinstrumenten kennen.

Weiterhin begleiten wir Projekte und die jeweilige Jahreszeit mit Liedern und rhythmischen Angeboten. Die gemeinsame Umsetzung fördert und stärkt das Gruppengefühl und bietet dem Kind die Möglichkeit sein soziales Verhalten zu entfalten.

Als motiviertes pädagogisches Team achten wir auf altersgerechte Texte und Liedermelodien, die das Kind fordern, fördern, sind uns hierbei unserer Vorbildfunktion bewusst und setzen diese um.



#### 4.2.1.2 Körper und Bewegung

Körperliche Bewegung ist die Grundlage der kognitiven Entwicklung und des ganzheitlichen Lernens. In altersgerechten Angeboten geben wir dem Kind Zeit, sich und seinen Körper wahrzunehmen und auszuprobieren. Indem wir Bewegungsräume schaffen, geben wir jedem Kind die Möglichkeit, die Fähigkeiten und die Grenzen seines Körpers wahrzunehmen. Im täglichen Ablauf wird zwischen Entspannung und Bewegung ein Gleichgewicht geschaffen, indem wir wiederkehrende Aktivitäten, wie Bewegungslandschaften, Ausflüge und Butschertage anbieten. Mit den großen Kindern besuchen wir einmal wöchentlich eine naheliegende Turnhalle, in der von einer Übungsleiterin eine Bewegungslandschaft mit differenzierten Möglichkeiten aufgebaut und bereitgestellt wird. Die Motorik und das Gleichgewicht des Kindes werden somit auf vielfältige Weise gefördert.



#### 4.2.1.3 Spiel und Phantasie

Spielen ist eine wichtige Grundlage für die Entwicklung eines jeden einzelnen Kindes und unterstützt das altersgemäße Lernen. Während des Spielens entwickeln sich die Phantasie und die Kreativität. Beim Spielen wird unter anderem die Sprache gefördert. Das Kind sammelt Erfahrungen, bildet soziale Kontakte und lernt Regeln kennen. Dabei kann es eigene Gefühle erfahren und verarbeiten.

Wir geben dem Kind Zeit und Raum zum Spielen und zur Entfaltung der Phantasie. Durch verschiedenste Angebote, Anregungen und eine abwechslungsreiche Raumgestaltung bieten wir jedem Kind unterschiedliche Spielmöglichkeiten. Wir fördern das Spielen, indem wir Freiräume zulassen.

#### 4.2.1.4 Sprachliche und nonverbale Kommunikation

Mittels seiner Mimik und Gestik kommuniziert das Kind schon von Geburt an mit seiner Umgebung. Mit seinen ersten Lauten, Wörtern und Sätzen bringt das Kind sich zunehmend auch sprachlich in den Alltag ein. Durch unser gezieltes Eingehen auf die Äußerungen des Kindes zeigen wir ihm, dass wir seine Bedürfnisse wahrnehmen.

Wir unterstützen die sprachliche Entwicklung des Kindes, indem wir uns viel Zeit für Lieder, Fingerspiele, Reime und Bilderbuchbetrachtungen nehmen. Auch bei den Kleinsten unterstützen wir die Sprache durch Gestik und Mimik und begleiten unser Handeln mit Wörtern und Sätzen.

Im Alltag schaffen wir viele Sprachanlässe und fordern das einzelne Kind zur Kommunikation auf. Durch das Wiederholen der angewendeten Sprache des Kindes fühlt sich das Kind verstanden und ist motiviert, die Kommunikation weiterzuführen. Uns ist es wichtig, dass jedes Kind seine Bedürfnisse und Wünsche auf seine Weise zum Ausdruck bringt und sich ernst genommen fühlt.



#### 4.2.1.5 Soziales Lernen, Kultur und Gesellschaft

Wir legen großen Wert darauf, dass das Kind individuell und eigenständig aufwachsen, sich in seinem eigenen und selbstständigen Tempo entwickeln kann. Dabei lernt es im Alter von null bis drei Jahren durch unterschiedliche Interaktionen den sozialen Umgang untereinander.

Die Persönlichkeitsentwicklung ist genauso wichtig, wie die ersten sozialen Kontakte und die Entwicklung des eigenen Selbstbildes. Die verschiedenen Erziehungsformen und Besonderheiten des jeweiligen Kindes werden akzeptiert und respektiert.

Dabei beachten wir die Kulturen und die Gesellschaftsformen, die unterschiedlichen Familienstrukturen und Generationen.

Besonders bei den Werten und Normen, sowie Ritualen und Regeln, lernt das Kind wertschätzend mit sich, als auch anderen und Konflikten tolerant um zu gehen.

Wir als pädagogische Fachkräfte sind, in Kooperation mit den Eltern, begleitende und authentische Vorbilder, mit denen das Kind seine Umwelt, Kultur und Gesellschaft ausprobieren und erforschen kann.



#### **4.2.1.6 Bauen und Gestalten**

Bauen und Gestalten mit verschiedenen Materialien, regen die Phantasie und Kreativität an. Durch das Umsetzen eigener Ideen erlebt das Kind, dass es selber etwas zu verändern und bewirken vermag. Die frühkindliche, künstlerische Erziehung ist eine Grundlage für das Kinder- und Jugendalter. Auf Grund der gemachten Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien, wird nicht nur die Grob- und Feinmotorik gefördert, sondern auch das Selbstbewusstsein gestärkt. Nicht das Endprodukt ist wichtig, sondern der Weg ist das Ziel. Das Kind entwickelt durch das Miteinander im Bauen und Gestalten Sozialkompetenzen. Wichtig ist, dem Kind genügend Raum und Zeit zur Verfügung zu stellen. Indem wir vielfältiges Material, wie Knete, Naturmaterialien, Bauklötze anbieten, setzen wir Impulse und wecken das Interesse. Zudem erlernt das Kind einen verantwortungsvollen Umgang mit Materialien.

Wir setzen dieses unter anderem mit unseren Kunstklecksen um, indem wir in einer Kleingruppe regelmäßig mit den verschiedensten Materialien experimentieren lassen.

#### **4.2.1.7 Natur, Umwelt und Mathematik**

Natur, Umwelt und Mathematik begegnen uns im Alltag. Mit wachsender Neugier erkundet das Kind seine Umgebung und entdeckt Zusammenhänge.

Auf gemeinsamen Ausflügen und unseren regelmäßig stattfindenden Butschertagen zur Kinderwildnis oder in den Bürgerpark, lernt das Kind, die Natur und das Wetter sinnlich wahrzunehmen und jahreszeitliche Unterschiede zu erkennen.

Im täglichen Krippenablauf werden Grundlagen für den Umgang mit Zahlen, Mengen und Größen gelegt und durch wiederkehrende Rituale und experimentelle Angebote vertieft - wie unter anderem das Zählen der Kinder im Morgenkreis, das Teilen von Obststücken sowie das Feststellen von Größenunterschieden. Dabei steht der individuelle Entwicklungsstand des Kindes im Vordergrund.



#### 4.2.1.8 Religiöses Erleben und Leben

Religiöse Erziehung und Entwicklung beginnt mit Erfahrungen der frühen Kindheit.

Wir leben in unserer Krippe die christliche Nächstenliebe. Das bedeutet für uns, dass wir jeden Menschen als Geschöpf Gottes annehmen und gleich behandeln, unabhängig von seiner Nationalität, Konfession und familiären Situation.

Im täglichen Miteinander vermitteln wir dem Kind, wie wichtig es ist, mit anderen zu teilen, Rücksicht zu nehmen, verzeihen zu können, zu helfen und einander zu trösten.

Durch den strukturierten Alltag, Rituale, Gebete, Lieder und die wöchentliche Erzählzeit mit Rica, dem Bibelschaf, entstehen Erfahrungen der Geborgenheit. Die wichtigsten christlichen Feste, wie Weihnachten, Ostern, Erntedank und der Geburtstag jedes Kindes werden kindgerecht mit den Kindern zusammen vorbereitet, um sie dann gemeinsam zu feiern.

Es ist uns wichtig, jedes Kind als ein Geschenk Gottes, als Individuum anzunehmen, die Grundbedürfnisse des Kindes nach Liebe und Geborgenheit wahrzunehmen und zu befriedigen. Jedes Kind wird mit all seinen Stärken und Schwächen akzeptiert und ernst genommen.

Des Weiteren möchten wir durch unser Verhalten, des respektvollen und toleranten Umgangs miteinander den Kindern ein christliches Vorbild sein.

*„Die Aufgabe der Erziehung  
ist nicht, das Kind zu formen,  
sondern es ihm zu erlauben,  
sich zu offenbaren.“*

-Maria Montessori-



## 4.2.2 Umsetzung in der Praxis

Jede Aktivität, jedes Handeln setzt bei dem Kind Lernprozesse in Gang. Strukturen, Regelmäßigkeiten und Wiederholungen sind eine wichtige Basis, damit die gemachten Lernerfahrungen sich bei dem Kind verankern können. Somit ist die Bewältigung des Alltags für das Kind in diesem Alter von großer Bedeutung.

### 4.2.2.1 Ankunfts- und Abholsituationen

Die Ankunftssituation jedes Kindes gestalten wir mit den Eltern gemeinsam. Die Begrüßung ist dafür da, dass das Kind sich gesehen fühlt und die pädagogische Fachkraft die Stimmung des Kindes erspüren kann.

In der Ankunftszeit ermöglichen wir den Eltern, ihre Bedürfnisse und Informationen bezüglich ihres Kindes mitzuteilen. Wir legen großen Wert auf diesen Austausch, um an jedem einzelnen Tag auf die Befindlichkeiten des jeweiligen Kindes eingehen zu können.

Wir achten darauf, dass die Verabschiedung zwischen Eltern und Kind immer von uns begleitet wird, damit auch ein eventuell auftretender Trennungsschmerz

aufgefangen werden kann. Eine ebenso große Bedeutung hat bei uns die Zeit des Abholens. Hier nehmen wir uns die Zeit, die Eltern über den Zeitraum, den das Kind mit uns verbracht hat, ausreichend zu informieren und für Fragen zur Verfügung zu stehen.

Die Kinder werden in die Ankunft der Eltern mit einbezogen und bis zur Verabschiedung mit den Eltern durch die pädagogische Fachkraft begleitet.



#### **4.2.2.2 Freispiel**

Das Freispiel nimmt in unserem Krippenalltag einen hohen Stellenwert ein. Es findet im eigenen Gruppenraum oder auf dem Außengelände statt. Jedes Kind hat die Möglichkeit seinen eigenen, individuellen Spielideen nachzugehen. Es steht vielseitiges, wechselndes Spielmaterial zur Verfügung, das vom Kind frei gewählt werden kann. Zu passenden Zeitpunkten öffnen wir die Gruppen, so dass die Kinder zwischen den unterschiedlichen Räumen entscheiden können.

Das Freispiel ist zeitlich begrenzt und wird durch ein Signal beendet.

Unter Freispiel verstehen wir ein komplexes Geschehen, das sich jedes Mal aus der spontanen Tätigkeit des Kindes und der zurückhaltenden Präsenz der pädagogischen Fachkraft neu entwickelt. Es hat die Qualität des spontanen Spielens, eingebettet in unterstützender, individueller Pädagogik.

Für das Kind stellt das freie Spiel eine gute Möglichkeit zur Selbstentfaltung und Selbständigkeit dar. Während dieser Zeit wird der Umgang miteinander gelernt und die sozialen Kontakte gestärkt und weiter entwickelt.

#### **4.2.2.3 Morgenkreis**

Der Morgenkreis ist ein Zusammentreffen aller anwesenden Kinder und pädagogischen Fachkräfte. Er ist nicht nur ein wiederkehrendes Ritual, sondern auch ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufes. Die Kinder erhalten durch den

Morgenkreis eine gute Orientierung für den Tag. Es wird besprochen, welche Kinder anwesend sind, die Kinder werden gezählt, die Gruppe entscheidet sich für ein Begrüßungslied und Kreis- oder Singspiel. Die Gestaltung des weiteren Tages wird gemeinsam abgestimmt. Einmal wöchentlich findet ein gemeinsamer Morgenkreis mit allen Gruppen des Hauses statt. Während dieser besonderen Zusammenkünfte werden auch die Geburtstage der Kinder gefeiert und erhalten so eine angemessene Wertschätzung.



#### 4.2.2.4 Mahlzeiten

Die gemeinsamen Mahlzeiten nehmen in unserer pädagogischen Arbeit ebenfalls einen großen Stellenwert ein. So legen wir Wert auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung.

Neben dem frisch gekochtem und angeliefertem Mittagessen, gibt es ein in der Einrichtung zubereitetes gemeinsames Frühstück und einen Nachmittagssnack.

Auch das Essen ist an Rituale gebunden und es ist uns wichtig, die Mahlzeiten in einer ruhigen und gepflegten Atmosphäre einzunehmen.

In den ersten drei Lebensjahren wird das Essverhalten bedeutend geprägt. Ob ein Säugling gestillt wird, oder die Flasche erhält, bereits Brei isst oder schon feste Kost zu sich nimmt, die Mahlzeiten sind immer wichtige Momente des Miteinanders und des intensiven Austausches, ein Kind spürt die Zuwendung und Aufmerksamkeit und fühlt sich angenommen.

Ein schön gedeckter Tisch, eine entspannte und ruhige Atmosphäre, anregende Tischgespräche und ausreichend Zeit tragen dazu bei, dass die Mahlzeiten den Kindern als positive Erfahrung im Gedächtnis bleiben.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Wunsch nach Selbständigkeit beim Essen, so lernen sie sehr früh den Umgang mit Messer, Gabel, Löffel, das Trinken aus einem Glas und das eigenständige Auftun und Portionieren.

#### 4.2.2.5 Angebote und Projekte

Im Alter von 0-3 Jahren stellt die Bewältigung des Alltags eine große Aufgabe für die Kinder dar. Während der Freispielphasen haben die Kinder Zeit und Raum, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

Durch Beobachtungen entwickeln wir interessens- und entwicklungsgerechte Angebote, um die Kinder weitergehend zu fordern und fördern.

Orientiert an den Interessen der Kinder kann sich aus den Angeboten ein Projekt auf unbestimmte Zeit entwickeln.

Wenn alle Kinder gut bei den City Kids Portland angekommen sind und sich in ihrer Gruppe sicher und gut aufgehoben fühlen, öffnen wir zu bestimmten Zeiten die Gruppentüren für gruppenübergreifende Aktivitäten. Dies kann bedeuten, dass es sowohl zu Treffen in der großen Gruppe, zu Erkundungen der anderen Gruppenräume mit neuen Spiel- und Entdeckungsmöglichkeiten, als auch zu altersspezifischen neuen Kleingruppen kommt. So gibt es unter anderem regelmäßig den großen Morgenkreis, die Musikkleckse, die Bibelleckse, die Kunstleckse, die Butschertage und das Turnen in einer großen Turnhalle mit Bewegungslandschaft.



#### 4.2.2.6 Beziehungsvolle Pflege

Pflegerische Tätigkeiten an und mit dem Kind nehmen einen nicht unerheblichen Zeitraum des Tages ein. Bei uns steht dabei die beziehungsvolle Pflege im Vordergrund.

Die Eltern bringen die Windeln für ihr Kind mit und finden eigene Fächer am Wickelplatz vor. Alle anderen Pflegeutensilien sind vorhanden.

In jeder Wickelsituation wird auf die Individualität und das Wohlbefinden des Kindes geachtet. Wir nehmen uns Zeit für einen behutsamen Umgang und für die jeweiligen Bedürfnisse des Kindes.

Mit wachsendem Alter beteiligt sich das Kind an der Situation, indem es z.B. selber die Windel aus seinem Fach holt oder die Treppe zur Wickelkommode hinauf geht.

Unsere Wickelplätze befinden sich in geschützten Bereichen, damit die Intimsphäre des Kindes gewahrt werden kann und eine gemütliche Atmosphäre geschaffen wird.

Das „Trockenwerden“ ist eine Entwicklung, in der das Kind den Zeitpunkt und das Tempo selbst bestimmt. Wir achten dabei auf die Signale des Kindes und begleiten seinen persönlichen Prozess.

Selbständige Handlungen der Körperpflege wie Händewaschen und -abtrocknen erlernen das Kind durch Nachahmung, Ermutigung und mit Hilfe der kleinkindgerechten Ausstattung der Badezimmer.

Um den Umgang mit der Zahnbürste kennen zu lernen, putzen wir einmal am Tag mit dem Kind die Zähne. Einmal jährlich bekommen wir Besuch von einer Mitarbeiterin der Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege im Lande Bremen e.V.

Bei allen pflegerischen Tätigkeiten beachten wir die Hygienebestimmungen.



#### **4.2.2.7 Schlafen**

Schlafen ist ein Grundbedürfnis und wir achten darauf, dass das Kind in seinem individuellen Schlafrhythmus und seinen Schlafgewohnheiten liebevoll begleitet wird.

Unsere Schlafräume sind Oasen der Ruhe und Entspannung. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz. Eigene Schnuller, Kissen, Kuscheltiere oder Tücher dürfen vom Kind mitgebracht werden und verleihen dem Platz noch mehr häusliche Vertrautheit. Das Kind kann sich wohlfühlen und zur Ruhe kommen, den Schlafraum und das Schlafengehen als positiv empfinden und erleben. Wiederkehrende Schlafrituale sorgen für eine vertraute und ausgeglichene Schlafatmosphäre.

In seiner Eingewöhnung bestimmt das Kind den Moment, in dem es bereit ist, in unserem Schlafraum zu schlafen. Das Kind, das den Mittagsschlaf nicht mehr benötigt, geht dennoch mit in den Schlafraum, um sich nach einem ereignisreichen Vormittag für eine festgelegte Zeit auszuruhen und neue Energie zu schöpfen.



#### 4.2.2.8 Feste und Feiern

Die Ausrichtung von Festen und Feiern ist uns in unserer Arbeit sehr wichtig. Sie bieten das Erleben wesentlicher Momente im Alltag.

Das Feiern des Geburtstages verdeutlicht die Einzigartigkeit eines jeden Menschen und die Freude über diesen besonderen Tag. Die eigene Individualität und Persönlichkeit wird an diesem Tag noch einmal besonders hervorgehoben. Jedes Geburtstagskind sucht sich eine Geburtstagskrone aus und erhält ein Geschenk. Im großen Kreis wird es geehrt, besungen und gefeiert.

Auch christliche Feste finden im Jahreskreis der City Kids Portland Berücksichtigung.

Eine große Bedeutung für die Kinder hat auch die Verabschiedung in den Kindergarten. Mit einem Fest und der besonderen Würdigung der Kinder, die die Gruppe bald verlassen werden, legen wir den Grundstein für einen erfolgreichen Übergang in den Kindergarten.

Gemeinsame Feste mit den Eltern wiederholen sich im Jahresablauf auf unterschiedlichste Weise.

#### 4.2.2.9 Portfolio

Entscheidende Entwicklungsschritte dokumentieren wir in Form von Portfolios. In Ordnern wird bildhaft dargestellt, welche bemerkenswerte Momente, Lernerfahrungen und Erlebnisse das Kind im Krippenalltag sammelt.

Jederzeit zugänglich stehen die Portfolios in Augenhöhe des Kindes, damit es selbstverantwortlich die Inhalte seines Ordners mit anderen teilen kann. So entstehen besondere Kommunikationsanlässe zwischen dem Kind, Eltern und der pädagogischen Fachkraft auf vielfältiger Ebene. Die Eltern bekommen einen wertvollen Einblick in das Krippenleben und erhalten die Möglichkeit auf eine bedeutsame Sicht auf ihr Kind.



*„Dinge, die man als Kind geliebt hat,  
bleiben im Besitz der Herzens  
bis ins hohe Alter.  
Das Schönste im Leben ist,  
dass unsere Seelen nicht aufhören  
an jenen Orten zu verweilen,  
wo wir einmal glücklich waren.“*

*-Khalil Gibran-*

### **4.3 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Zum Wohle des Kindes ist es unumgänglich, als pädagogische Fachkraft mit den Eltern jedes Kindes Hand in Hand zu kooperieren und eine vertrauensvolle Basis zu schaffen.

Wir möchten nicht nur eine Vertrauensperson für das Kind, sondern auch für die Eltern sein. Es ist uns wichtig, bei Erziehungsfragen oder Anliegen jeglicher Art, einen einfühlsamen und offenen Gesprächspartner darzustellen. Der Austausch mit den Eltern über die familiäre Situation des Kindes ist bedeutend für unsere situative Arbeit in der Gruppe.

Durch Elternabende und Feste bieten wir neben dem Informationsaustausch die Möglichkeit, Kontakte mit anderen Eltern in der Gruppe zu knüpfen.

### 4.3.1 Elterngespräche

Mit einer ganzheitlichen Sicht auf jedes einzelne Kind, sehen wir pädagogischen Mitarbeiterinnen uns als Entwicklungsbegleiter. In Momenten der Beobachtung wird der Entwicklungsstand des Kindes gesehen, dokumentiert und beachtet - jeder große und kleine Entwicklungsschritt wahrgenommen.

Mit Hilfe dieser dokumentierten Beobachtungen, in Form von Foto, Film oder schriftlichen Aufzeichnungen, entwickeln wir die Elterngespräche. Gegebenenfalls werden diese Medien auch für diese Gespräche verwendet.

Wir bieten drei Formen des Elterngesprächs an. Das Eingewöhnungsgespräch nach der abgeschlossenen Eingewöhnung, das jährlich stattfindende Entwicklungsgespräch und das Abschlussgespräch, bevor das Kind unsere Einrichtung verlässt. Sollten die Eltern oder wir ein Anliegen haben, gibt es jederzeit die Möglichkeit eines Elterngesprächs. Mit diesen Gesprächen schaffen wir den Eltern gegenüber eine Transparenz, die ihnen einen Einblick in die Krippenwelt ihres Kindes ermöglicht.



### 4.3.2 Elternbeirat

Zu Beginn eines Krippenjahres wählen die Eltern in den Gruppen den Elternbeirat mit Vertretern, um die Interessen der Eltern zu vertreten und mit der Einrichtung Hand in Hand zu agieren. In diesem Gremium wird der Elternbeiratssprecher mit Vertretern gefunden, der an regelmäßigen Sitzungen des Gesamtelternbeirates aller evangelischen Kindertageseinrichtungen für Kinder aktiv teilnimmt und die erhaltenen Informationen an alle Eltern der Einrichtung weitergibt.

## 5 Teamarbeit

Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit ist eine enge Zusammenarbeit im Team. Hier steht die Kommunikation durch Austausch in regelmäßigen Dienstbesprechungen und Teamsitzungen im Vordergrund.

Zu einer guten Zusammenarbeit im Team gehören Offenheit, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit und konstruktive Kritikfähigkeit. Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen sind unter anderem sowohl positive, als auch kritische Reflexionen, sowie Fallbesprechungen und kollegiale Beratung.

Um ein harmonisches und einheitliches Arbeitsklima zu schaffen, erarbeiten sich die Teams gemeinsame Strukturen und Abläufe. Jedes Teammitglied ist verantwortlich, für eine gute Teamarbeit, die von Respekt und gegenseitiger Akzeptanz geprägt ist, beizutragen.

Jede pädagogische Fachkraft legt Wert auf Fort- und Weiterbildungen, um für die Kinder bestmögliche pädagogische Arbeit leisten zu können. Dazu gehört auch, dass das Gehörte und Gelernte an das gesamte Team weiter gegeben wird.



*„Die Gemeinschaft darf keine Maske sein,  
unter der der eine lächelt  
und der andere weint.“*

*-Georges Pompidou-*

## Schlussgedanke

Die Fertigstellung dieser Konzeption hat eine lange Zeit in Anspruch genommen – eine Zeit, in der sich nicht nur die Rahmenbedingungen der Einrichtung gewandelt, sondern wir unsere Arbeit stetig reflektiert, überdacht und teilweise auch verändert haben. Uns ist bewusst, dass dieses Konzept nichts Endgültiges ist, sondern regelmäßig reflektiert und jederzeit weiterentwickelt wird.

Anfangs wurde das Konzept von ca. 30 pädagogischen Fachkräften aus 3 City Kids Einrichtungen entwickelt. An der Konkretisierung dieses vorliegenden Konzeptes waren beteiligt:

*Inga Brose  
Marie Moerke  
Monika Federmann*

*Jana Asendorf  
Katharina Feist  
Nicola Preibisch  
Claudia Haustein*

*Isi Hoffmann  
Diana Musarra  
Nicole Stolt*



Dezember 2013

„Vergiss es nie: Dass du lebst, war keine eigene Idee,  
und dass du atmest, kein Entschluss von dir.  
Vergiss es nie: Dass du lebst, war eines anderen Idee,  
und dass du atmest, sein Geschenk an dich.

Vergiss es nie: Niemand denkt und fühlt und handelt so wie du,  
und niemand lächelt so, wie du´s grad tust.

Vergiss es nie: Niemand sieht den Himmel ganz genau wie du,  
und niemand hat je, was du weißt, gewusst.

Vergiss es nie: Dein Gesicht hat niemand sonst auf dieser Welt,  
und solche Augen hast alleine du.

Vergiss es nie: Du bist reich, egal, ob mit, ob ohne Geld,  
denn du kannst leben! Niemand lebt wie du.

Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur,  
ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.

Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu,  
DU BIST DU.“

-Jürgen Werth-